

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinstmögliche Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 28.

Samstag, den 10. März 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf



am Freitag, den 16. März
mittags 12 Uhr auf dem
Rathhaus in Wildbad aus
Abteilung II. 85 Vorderer-
und II. 86 Mittlerer
Sangerwald, II. 111 Mitt-
lere Wanne, II. 118 Oberer Aitergrund
und zwar:

Nr.: 103 buchene und 13 Nadelholz-
Schreiter; 239 buchene u. 170 Nadel-
holz-Ausfußschreiter und Prügel; 110
buche, 1 birke und 262 Nadelholz-An-
bruch und Abfallholz sowie 28 buchene
und 261 Nadelholz-Preisprügel.

Neufruten-Verein.

Sonntag, den 11. März 1900
nachmittags 2 Uhr

Versammlung

im Gasthaus z. wild. Mann
wozu die Jahrgänge 1878 u. 1879 höf-
lich eingeladen sind.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Kanaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 25. März
l. J. nachmittags 2 Uhr findet
im Lokale (Gasthaus zur alten
Linde) hier eine Verlosung von
Gänzen, Enten, Hühner, Tau-
ben etc. statt. Lose hierzu sind
jedoch nur von Mitgliedern des
Vereins, à 20 Pf zu haben bei Carl Wilh.
Bott, Wilh. Giesele, Schreinermeister, Carl
Rath, Gerbermeister.



Bei genügender Beteiligung beabsichtigt
der Verein zu gleicher Zeit eine Geflügel-
Ausstellung abzuhalten und sind Anmeldungen
hiezuhin spätestens bis Sonntag, den 18. März
l. J. bei Carl Wilh. Bott zu machen.

Jeden Sonntag
feinsten

Käskuchen

empfiehlt

Böcker Bechtle.



Morgen Sonntag
von nachmittags 4 Uhr an

Salvator-Bier

im
Gasthof z. gold. Ochsen.

Bin auch diesen Winter wieder jeden
Dienstag vorm. von halb 9 bis 11 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohner-
schaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

B. Hanser, Zahntechniker,
Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

J. Leibrecht, Backofenbaugeschäft

Kirchheim b. Heidelberg

(gegründet 1871)

ältestes und leistungsfähigstes Geschäft Süddeutschlands

vielfach prämiert mit gold., silbern. Medaillen u. Diplomen.

Eigene Systeme mit patentierten Verbesserungen, womit größte Leistungsfähigkeit und
weitgehendste Material-Ersparnis erzielt wird.

Neu- und Umbauten unter Garantie zu billigsten Preisen.

Lager aller Materialien zu Fabrikpreisen. Prospekte und Vorschläge gratis u. franko.
Bei Abschluss auf Wunsch persönlicher Besuch.

Wildbad.

G. Riexinger, Buchbinder

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gebet- u. Predigtbüchern,
Gesangbüchern



in modernen Einbänden und allen Formaten, sowie verschiedene Gegenstände zu
Confirmations-Geschenken

geeignet.

Wohnungs-Mietsverträge neuester Verordnung sind zu haben in
der Buchdruckerei des Wildbader Anzeiger.

W i l d b a d .
Gewerbe-Verein.

Nächste Versammlung
am Montag, den 12. März, abends 8 Uhr
in der Sonne.

- Tagesordnung:
1) Vortrag über das bürgerliche Gesetzbuch;
2) Ueber die Kammerwahlen.

Alle im Jahre
1878 u. 1879 Geborene
werden auf
Sonntag, den 11. März 1900
nachmittags 2 Uhr
in das Gasthaus z. Eisenbahn
zu einer Besprechung höflich eingeladen.
Mehrere 1879er.

Binnsand

ist wieder eingetroffen bei
Klaßner Pfau Witwe.

Geschwister Freund
empfehlen in großer Auswahl und zu den
billigsten Preisen

für Confirmanden

Corsetten, Röcke, Taschentücher,
weiße, schwarze u. farbige Schürzen,
Müschchen, Kragen, Manschetten,
Cravatten, Seidentücher, Cavallier,
Tricot-, Seiden- u. Glacehandschuhe.

Für alle Hustende und Influenza sind

Kaiser's
Brust-Caramellen
(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.)
aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Brauanfisse
liefern den schlagendsten Beweis
als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit,
Catarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei:

Gustav Hammer
in Wildbad.

H u n d s h a n .

Stuttgart, 6. März. Der König ist
heute vormittag von Potsdam wieder hier-
her zurückgekehrt.

Stuttgart, 6. März. Auf ein an die
deutschen Zentralorganisationen gerichtetes
Ansuchen hat der Vorstand des deutschen
Buchdruckerverbandes 10 000 M. zur Un-
terstützung der österreichischen Bergarbeiter
abgeschickt.

Stuttgart, 6. März. Wie sehr die In-
fluenza in Stuttgart herrscht, beweist unter
anderem, daß bei der hiesigen Ortskranken-
kassa in letzter Woche allein über 500 neue
Erkrankungen an dieser heimtückischen Krank-
heit zur Anzeige kamen.


Stuttgart, 7. Febr. Bei der heutigen
Ziehung der Zuffenhausener Lotterie fielen
wiederum die zwei ersten Treffer in die
Kollekte des Generallagenten J. Schweidert
dahier (Marktstraße 5.) Der erste Treffer

Wildbad, den 9. März 1900.
Todes-Anzeige.

Teilnehmenden, Verwandten, Freunden
und Bekannten teilen wir die schmerzliche
Nachricht mit, dass unser lieber Sohn, Bruder
und Neffe

Wilhelm,
nach längerem schwerem Krankenlager heute
vormittag $\frac{1}{4}$ 12 Uhr im Alter von beinahe 19 Jahren sanft
in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hin-
terbliebenen

Fritz Treiber, Schlosser
und Familie.
Beerdigung: Sonntag nachmittags halb 3 Uhr.

Vivat Fortuna!


Große Oberlochener Geld-Lotterie
zur Erbauung einer kath. Kirche in Oberlochen D.-A. Aalen
Ziehung bestimmt am 22 März 1900
Hauptgewinn 15 000 M., 7000 M. u. Lose à 1 M.
Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung: 26. April 1900. Lose à 1 M.
Hauptgewinne: 25 Pferde 25,000 Mt.
Carl Wilb. Hoff.

sind zu haben bei

Möbelhandlung
von
Reinh. Sickinger

Pforzheim
Waisenhausplatz 8
empfehlen sein grosses Lager in allen Sorten
Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Für gute solide Ware garantiert der Obige.



fiel auf Nr. 27 284 mit 25 000 M., der
zweite auf Nr. 39 398 mit 5000 M.
Stuttgart, 7. März. In Herrenalbs ist
dem Vernehmen nach eine warme Quelle
gegraben worden, wodurch man sich viel für
die Zukunft Herrenalbs verspricht. Die Quelle
ist von einer Aktien-Gesellschaft zur Aus-
nützung erworben worden. Es soll schon
1824 eine solche warme Quelle in Herren-
albs entdeckt worden sein, die Regierung er-
hob aber damals Einsprache gegen die Aus-
beutung derselben, da man annahm, sie stehe
mit den Wildbader Quellen in Verbindung
und diese könnten dadurch geschädigt werden.
Cannstatt, 6. März. Kommerzienrat
Daimler, der Erfinder der Daimlermotoren,
ist, 66 Jahre alt, gestorben.
Neuenbürg, 5. März. Heute verließ
uns nach 5 $\frac{1}{4}$ jähriger Wirksamkeit Stobt-
vikar Böbich, um die Pfarrei Schuro, D.A.
Lutlingen, anzutreten. Der Geistliche war
nicht nur als vortrefflicher Kanzelredner,

sondern vor allem wegen seines offenen, ge-
raden Wesens allgemein beliebt. Besondere
Verdienste erwarb er sich um den Jünglinge-
und evangelischen Arbeiterverein, welch
letzteren er mitbegründen half.
Forchtenberg, 6. März. Eine überaus
rohe That verübte der Zigeuner W. Dresch-
ner aus Wagenbach anlässlich eines Streites
mit seiner Ehefrau in hiesiger Gegend. Im
Verlaufe desselben drohte er, daß er sein ca.
ein Jahr altes Kind umbringe. In der
That hieb Dreschner auch nach dem im Kin-
derkorbwagen liegenden Kind, welches an der
Wange eine nicht unbedeutende Verletzung
erhielt. Das Kind wäre zweifelsohne durch
den Säbelhieb tödlich verletzt worden, wenn
nicht die Wucht des Hiebs durch den Korb
des Wagens abgeschwächt worden wäre. Die
Ehefrau entwarfnete hierauf mit Hilfe ihrer
Brüder den Ehemann, bearbeitete letzteren
dann mit dem Säbel und brachte ihm am
Arm eine so schwere Stichwunde bei, daß

Dreschner ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Untersuchung ist eingeleitet.

Schrozberg, 6. März. An der Landstraße bei Zell fand man dieser Tage einen erfrorenen Handwerksburschen. Nach den Papieren, die er mitführte, ist es ein Bierbrauer aus Boudersbach in Bayern.

Welzheim, 7. März. (Landtags-Sitzwahl.) Nach oberamtlicher Bekanntmachung findet die Sitzwahl am Freitag, 16. März, statt.

Hochdorf, O.A. Horb, 6. März. Am Sonntag morgen 8 Uhr wurde Schullehrer Ammann tot im Freien liegend aufgefunden. Der Arzt stellte fest, daß er beim Nachhausegehen am Samstag abend einem Herzschlag erlegen ist. Der betagten Mutter des Verstorbenen wendet sich herzliche Teilnahme zu.

Oberjettingen, 6. März. Am Samstag mittag kam der 16 Jahre alte Fr. Kenz beim Langholzführen unter den Wagen und wurde getödtet.

Herrenberg, 5. März. Vechten Freitag gab es in Boudorf eine aufregende Familienzene. Der dortige Bauer K., von seinem Gläubiger gedrängt und mit Verkauf seines Anwesens bedroht, ging heim und fing an, seine Kinder zu töten. Schon hatte er einem Kinde den Todesstich angelegt, als durch das Schreien der andern noch rechtzeitig Hilfe ersuchten, die das unglückliche Kind dem nahen Tode entriß. Der Vater wurde ins Amtsgerichtsgefängnis hierher eingeliefert.

Ulm, 5. März. Gestern abend ging ein Bierbrauereibesitzer am Hauptwachplatz in seine Wohnung hinauf, um aus dem Schlafzimmer Zigarren zu holen. Er hörte in der Dunkelheit ein Geräusch und wie er Licht machte, entdeckte er einen Kerl, der sich offenbar in verbrecherischer Absicht eingeschlichen hatte. Als der Herr ihn fassen wollte, riß sich der Verbrecher los und entfloß die Treppe hinab, kam aber zu Fall und wurde dann nach heftigem Ringen überwältigt. Es stellte sich heraus, daß er ein erst aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling war, der sich bereits wieder mit Einbrechzeugen gut versehen hatte.

Pforzheim, 5. März. Ein schweres Unglück ereignete sich heute vormittag in dem nahen Brödingen. Der 22jährige Knecht des Fuhrhalters Gropp von Pforzheim war mit seinem Fuhrwerk, worauf ein Latrinensatz geladen war, am Bahnübergang in Brödingen angekommen, als plötzlich der Wilbbader Zug herankam. Die Pferde scheuten und sprangen gegen den Zug, wobei der Latrinewagen von dem Trittbrett eines Eisenbahnwagens gestreift wurde. Infolgedessen wurde der Knecht vom Wagen geschleudert und fiel so unglücklich zwischen den letzten und vorletzten Wagen des Zuges daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Pforzheim, 5. März. Der der Zweiten Kammer zugegangene Nachtrag zum Budget der Verkehrsanstalten fordert für die Bahnhofserweiterung in Pforzheim 1 Million Mark als erste Rate. Die Begründung besagt: Die Bahnhofsanlagen in Pforzheim haben sich bei der anhaltenden Zunahme des Personen- und Güterverkehrs als unzureichend erwiesen, so daß es zur Vermeidung von Verkehrsstockungen und zur geordneten Abwicklung des Betriebsdienstes dringend geboten erscheint, eine auf absehbare Zeit ausreichende Erweiterung der Stationsan-

lagen in Aussicht nehmen. Der den Verkehrs- und Betriebsbedürfnissen in diesem Sinne Rechnung tragende Entwurf enthält die erforderlichen Anlagen zur Abfertigung der Arbeiterzüge, die als notwendig erkannte Zahl Güterzugsanfahrts- und Ausstellgleisen, einen Stückgutbahnhof zwischen dem Brettener Wegübergang und dem Blumenbrückenweg mit neuer, beträchtlich erweiterter Güterhalle und einen Freiladebahnhof östlich von dem letztgenannten Weg mit Ladegleisen, Ladestraßen, Ladeplätzen, einer Holzverladerampe und den zum Laden erforderlichen Einrichtungen. Entlang der Güterbahnhöfe sind Ranglergleise und die zur Unterbringung der Arbeiterzugsanrichtungen nötigen Geleise angeordnet. Die neue Lokomotivremise soll am östlichen Ende des Freiladebahnhofs erbaut werden. Die Kosten für gesamte Anlage, bei der auf die Möglichkeit späterer Ausdehnung der Güterbahnhöfe Rücksicht genommen wurde, berechnet sich auf 3 540 000 M (wofür noch für elektrische Beleuchtung 450 000 M und für den Umbau der Stielwerksanlage 210 000 M kommen.)

Pforzheim. Wie bereits gemeldet, hat die Firma Geschw. Knopf die Parterre-räumlichkeiten des schwarzen Adler gemietet. Der Mietpreis beträgt nicht wie berichtet wurde, 24 000 M., sondern jährlich 21 000 M. Die Lokalitäten, wozu gehören 1. der frühere Emil Scheidel'sche Laden, 2. das Bierlokal von Fritz Enderle, sowie sämtliche unteren Wirtschaftszimmer, Küche, Speiseaal etc. des Herrn Frank, werden im Laufe des Frühjahrs vollständig umgebaut und in ein mit allem Comfort ausgestattetes Wohnhaus verwandelt. Auf dem Marktplatz werden drei, in der Blumenstraße drei und ebenso in der Apothekergasse drei große Schaufenster und je ein Eingang angebracht. Die Firma beabsichtigt in diesen Lokalitäten, die sie auf 10 Jahre gemietet (sie hat sich auch das Ankaufsrecht vorbehalten) alle nur erdenklichen Artikel und ein Erfrischungs- und Erholungszimmer zu führen, ähnlich wie in Staßburg, wo man das Glas Pilsener Bier für 7 S erhält. Die alten Lokalitäten wird die Firma Geschw. Knopf ebenfalls noch eine Zeit beibehalten. Netze Aussichten für unsern Kleinkaufmann.

Karlruhe, 6. März. Nunmehr wurde auch die Leiche des dritten bei dem Warenhausbrand verunglückten Mädchens, die Näherin Weiß gefunden. Dieselbe lag unter den Trümmern des Hinterhauses, war jedoch nicht so verbrannt wie die Leichen der beiden anderen Mädchen.

— In Köln bestimmte ein Monteur, der von seiner in Mühlheim wohnenden Braut verlossen war, letztere zu einem letzten gemeinsamen Spaziergang und feuerte alsdann mehrere Revolverkugeln auf das Mädchen, sowie auf sich selbst ab. Beide wurden alsbald in das Hospital geschafft, wo sie kurze Zeit darauf starben.

Mainz, 6. März. Der Türmer der Stefanskirche stürzte sich in einem Fieberanfall von dem Kirchturme. Er wurde zerstückt tot aufgefunden.

Berlin, 5. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser richtete an den Papst zu seinem 90. Geburtstag folgendes Telegramm: „Ich bitte Eure Heiligkeit meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstag anzunehmen. Ich hege die aus-

richtigsten Wünsche für das Glück und die Gesundheit Eurer Heiligkeit und bitte Gott, all seinen Segen auf Eure Heiligkeit auszugießen.“ Der Papst antwortete: „In den Glückwünschen, welche Eure Majestät an uns zu unserem 90. Geburtstage zu richten geruht haben, sehen wir mit Vergnügen ein neues Zeugnis Ihrer freundlichen Gefühle. Möge Eure Majestät unsern Dank hierfür sowie die Wünsche annehmen, welche wir unsererseits zu Gott dem Allmächtigen für die Wohlfahrt und das Glück Eurer Majestät und Ihrer ganzen kaiserlichen Familie emporbringen.“

Berlin, 6. März. Durch eine Explosion wurde in der Pulverfabrik in Spandau ein Trockenhaus in die Luft gesprengt. Menschen sind nicht verunglückt. Die Erschütterung wurde im Umkreis von 6 Kilometer gespürt.

Straßburg, 7. März. Nach dem Beispiele des Kommandeur des 15. Armeekorps hat nun auch Graf Häsel, der kommandierende General des 16. Armeekorps, den Offizieren und Militärbeamten seines Korps den Beitritt zu den Flottenvereinen untersagt mit der Begründung, die Flottenvereine seien politische Vereine, mit denen das Militär nichts zu schaffen habe.

Paris, 3. März. Präsident Loubet empfing am Samstag vormittag die beiden Amerikaner Obersten Porter und Thompson, welche ihm im Auftrage des Präsidenten McKinley den ersten Ehrendollar für die Errichtung eines Lafayettebenediktmales in Paris überreichten. Es wurden Medaillen ausgetauscht, in denen an die Freundschaftsbände erinnert wurde, welche die beiden Republiken verbinden. Thompson bat den Präsidenten Loubet, den Dollar als Zeichen der Sympathie des Präsidenten McKinley und des amerikanischen Volkes entgegenzunehmen, indem er an die Uebergabe den Wunsch knüpfte, der Dollar, der die Bildnisse Washingtons und Lafayettes zur Schau trägt, möge immer das Sinnbild der Freundschaft bleiben, welche die zwei größten Republiken der Welt verbindet. Präsident Loubet erlaubte Thompson, dem Präsidenten McKinley seine aufrichtige Dankesbezeugung und die Versicherung der aufrichtigsten Sympathie zu übermitteln, von der der Präsident und die Regierung der französischen Republik gegenüber dem Präsidenten McKinley und dem amerikanischen Volke beseelt seien. Loubet fügte bei, er schätze sich glücklich, ein derartiges Gedentzeichen entgegenzunehmen und erblickte darin einen Ausdruck der gegenseitigen Hochschätzung und Freundschaft, welche Frankreich und Amerika verknüpfen.

— Wer während des Pforzheimer Jahresmarktes Schuhe kaufen will, gehe in das Schuhgeschäft von Leo Mändle, Deimlingstraße, Ecke Marktplatz. Dort wird alle Ware garantiert. Umtausch ist gestattet und die Preise sind billig besonders für Confirmandenstiefel.

Als **Gift** bezeichnet Dr. Sonderegger den Bohnen-Kaffee!! Ein gesunder u. wohl-schmeckender Ersatz dafür ist der patentierte **Kathreiner's Malzkaffee.** 1

England und Transvaal.

London, 5. März. Das Kriegsamt hat spät nachts von Lord Roberts folgendes Telegramm erhalten: Ostfontein, 4. März 11 Uhr 20 Minuten vormittags: General Cronje und seine Gefolge sind am 2. März an Bord des Dampfers Doris untergebracht worden. Vor seiner Abfahrt aus Modder River ersuchte Cronje den ihn begleitenden General Pretzman, telegraphisch seinen Dank für die vortreffliche Behandlung, die ihm und seinen Truppen zu Teil geworden, der Königin auszudrücken. Die übrigen 4000 Gefangenen sind bei Modder River untergebracht worden. Der Kommandant Wolmarans hat den ihn begleitenden Offizier ebenfalls ersucht, seinen Dank auszudrücken für die gute Behandlung der gefangenen Buren.

Lourenzo Marques, 5. März. Wie „Times“ in ihrer zweiten Ausgabe meldet, verlauten hier widersprechende Gerüchte. Einerseits heiße es, Transvaal leite Friedensverhandlungen ein, andererseits sollen die Buren beabsichtigen, den Briten bei Vaings Nek und Elencoe entgegen zu treten. Einstweilen wurden die Befestigungen von Prätoria vermehrt. Unmittelbar nach der Kapitulation Cronjes fand eine in aller Eile veranstaltete Zusammenkunft der Präsidenten der beiden Republiken und des Oberkommandierenden der im nördlichen Natal stehenden Buren statt. Präsident Krüger richtete telegraphisch an die Führer und Vorsteher einen feurigen Aufruf, in dem er sie ermahnte, fest zu bleiben im Namen des Herrn und ihren Glauben auf den Herrn zu setzen. Die früheren Siege zeigten, daß der Herr mit ihnen sei. Ein hoher Beamter des Oranjerestaats erklärte, im Falle der Niederlage der Freistaatstruppen würden sich diese nach Transvaal zurückziehen, um mit den Brüdern von Transvaal sich zu vereinigen und den Kampf bis zum Äußersten fortzusetzen. Ein amtlicher Bericht meldet, die Buren verloren bisher mit der am 25. Februar endenden Woche 21 Tote und 130 Verwundete.

London, 6. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt, Krüger verfüge noch über 30.000 Mann gut geführter Truppen, die den Engländern noch große Schwierigkeiten verursachen könnten.

Kapstadt, 6. März. Neutermeldung. Eine starke Abteilung Engländer marschierte von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß ihnen der Uebergang über den Vaalfluß bei Fourteenstreams, wo die Bahnbrücke zerstört ist, freitlig gemacht wird.

Ostfontein, 6. März. Die Stellung des Feindes westlich vom Flusse wurde heute durch die Artillerie der Division French beschossen.

London, 6. März. Der „Central News“ wird aus Durban gemeldet: Buller ordnete an, daß Ladysmith für einige Zeit geräumt wird. Die Garnison und die Einwohner begannen am Freitag die Stadt zu verlassen. Eine weitere große Anzahl folgte am Samstag. Diejenigen, welche am Freitag Ladysmith verließen, erreichten das Lager am Mooi-Fluß ganz erschöpft. Sie werden dort einige Tage bleiben, um sich zu erholen, ehe sie weiter südwärts reisen.

London, 6. März. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß trotz aller Demütigungen die Botschafter mehrerer Großmächte im Sinne eines baldigen Friedensschlusses

fortgesetzt energisch tätig sind und daß die Königin ihre geplante Auslandsreise aufgegeben habe. Angeblich soll die Königin und Lord Salisbury den Friedensbestrebungen nicht mehr abgeneigt sein.

London, 6. März. Wie dem Bureau Loffan aus Prätoria vom 1. März gemeldet wird, ist der Jahrestag von Majuba Hill in allen Teilen der beiden Republiken mit Gebet und Dankgottesdiensten gefeiert worden. Präsident Krüger predigte in der Doppelkirche vor einer großen Versammlung und sagte dabei: „Noch bedecken dunkle Wolken das Land, aber Vertrauen auf den Allmächtigen und in die Gerechtigkeit unserer Sache wird die sühneren Kräfte zu einem erfolgreichen Ausgange führen.“

Paris, 6. März. Gegen einen Mitarbeiter des „Journal“ sprach sich Stanley dahin aus, daß seiner Meinung nach die Engländer in 2 Monaten in Prätoria stehen werden. Der Krieg dürfe etwa am 1. Juli beendet sein. Man werde den beiden Republiken vielleicht eine Selbstverwaltung, ähnlich derjenigen Kanadas, verleihen. Als die Rede auf die französisch-englischen Beziehungen kam, meinte Stanley, ein Krieg mit Frankreich sei unmöglich, da er England zu große Opfer auferlegen und endlose Verwicklungen verursachen würde. Frankreichs Schwäche hebe Deutschlands Stärke. Im ganzen liebe man England in Frankreich mehr als in Deutschland.

Paris, 6. März. Dem „Temps“ wird aus London gemeldet: Nach Information aus guter Quelle hat das Kolonialministerium sehr beunruhigende Nachrichten in Bezug auf eine Meinungsänderung der Afrikaner der Kapkolonie und in Natal erhalten. Die Parteigänger der Buren seien sehr zahlreich geworden und der allgemeine Erodus der Freiwilligen aus diesen Kolonien zu den Kommandos der Buren wäre sehr dazu angethan, den Generalismus ernstlich zu beunruhigen. Dies sei die Ursache der gegenwärtigen Unthätigkeit Roberts. Man glaubte, er müßte schon am Tage nach der Übergabe des Generals Cronje in Bloemfontein einziehen (?).

Ostfontein, 5. März. Gestern wurde eine glückliche Rekognoszierung unternommen. Sie führte zu der Entdeckung, daß die Stellungen der Buren eine Länge von zehn Meilen haben und in der Mitte vom Flusse durchbrochen sind. Die Buren erhalten täglich Verstärkungen. Ihre Stärke ist aber nicht genau bekannt. Das Terrain ist eben und Wasser ist im Ueberflusse vorhanden. Die Stellung kann sehr leicht umgangen werden. (Nach gestrigen Mitteilungen wurde das Burenlager bereits beschossen.)

London, 6. März. Ueber den Zug (Erfolg!) des Generals Brabant berichtet eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Dordrecht vom 5. d. Mts.: Die Engländer verloren 5 oder 6 Mann, eroberten eine Befestigung des Feindes und verbesserten ihre Stellung wesentlich. Die Buren sochten hartnäckig und machten den Engländern jeden Zoll Boden streitig. Schließlich wurde der Feind überwältigt, welcher sich zurückzog, indem er seine Kanonen und Wagen mitnahm. Die Verluste der Engländer in den beiden Tagen betrugen 30 Mann, davon 12 oder 13 Tote. Der Verlust auf Seite des Feindes an Toten und Verwundeten ist

wahrscheinlich schwerer als der der Engländer.

London, 7. März. Neutermeldung aus Kapstadt vom 6. d. M.: Die Distrikte Priesla und Renhardt sind für Gebiete des Oranjerestaates erklärt worden. Fast die ganze Afrikanerbevölkerung dieser Gebiete ist autständig. Die Bewegung breitete sich nach Victoria West und Fraserburg und anderen Bezirken aus. Die Zahl der Rebellen ist auf 3000 Mann geschätzt. Die Streitmacht der Ausländischen soll nach Carnarvon marschieren.

London, 7. März. Die Abendblätter melden aus Ladysmith vom 6. ds.: General Buller schob eine kombinierte Streitmacht längs der Harrymitbeisenbahnlinie in der Richtung nach dem Van Rienenpaß vor.

Colesberg, 7. März. Neutermeldung vom 6. ds. Das britische vorgeübene Lager befindet sich jetzt in Orlogspoortfluß, mehrere Meilen über Achterfang hinaus.

— Ueber Leichtsinns auf der Burenseite äußert sich ein „Brüsseler Mitarbeiter“ der „Rhein.-Westf. Zig.“: „Die Mitteilung, daß sich an der Schlacht bei Magersfontein nur 4000 Buren beteiligten, wovon die Hälfte als Kämpfer in den Laufgräben lagen, kann ich nur durchaus bestätigen. Die Verachtung der Buren für die Engländer und ihre Taktik war so groß, daß man die gewöhnliche Vorsicht außer Acht ließ und sich oft Kunststücke erlaubte, die sich bitter rächen konnten. Auf diese Mißachtung des Gegners ist auch der verspätete Abzug von Cronje zurückzuführen. Am Tugela sochten die Buren gleichfalls in der Minderzahl. Ein großer Teil ihrer Mannschaften war einfach nach Hause entlassen und sollte sich nur bereit halten, auf den ersten Ruf zurückzukehren, was ja manchmal mit Schwierigkeiten verknüpft war. Dieser nach unserer Auffassung geradezu kindliche Leichtsinns hätte am Ende doch hier und da böse Folgen haben können, zumal die englischen Fesselballons scharf rekognoszieren. Es gab Zeiten, wie ich aus bester Quelle weiß, wo in den Verteidigungslinien bei Colenso keine 4000 Buren waren, die aber im höchsten Grade beweglich von einem bedrohten Punkt zum andern eilten. Jetzt wird das alles anders; der bitterste Ernst wird nunmehr walten und alle Kräfte werden einsehen, um die Engländer zu überwältigen. Der Todesritt der Buren zum Entschluß von Cronje beweist, daß der Mut völlig ungedrochen ist, beweist auch, daß offensive Größe nicht ausgeschlossen sind. Wenn die Engländer nun etwa in verblindetem Uebermut die nötige Vorsicht außer Acht lassen, so werden sie schnell erfahren, daß der rechte Tanz nun erst losgehen wird.“

Brüssel, 6. März. Die Transvaal-Gesandtschaft betont nochmals, daß eine absolute Garantie für die Unabhängigkeit der Burenstaaten die Vorbedingung jeder Friedensverhandlung bilden müssen; dagegen sei Transvaal bereit, in der Willkürfrage alle Forderungen Englands zu bewilligen. Sollte England jedoch die Annexion der Burenstaaten anstreben, so würden die Buren eher die Städte niederreißen, das Land verwüsten und mit Weib und Kind auswandern, als die englische Oberhoheit anerkennen. Die Zusammenkunft der Präsidenten Krüger und Steijn fand bereits statt. Sie beschloßen die energische Fortsetzung des Krieges.

— Hierzu eine Beilage. —